

## Trägerwettbewerb: Neue Perspektiven für Mädchen\* und junge Frauen\*

### Quartiersmanagement Harzer Straße

Das Quartiersmanagement Harzer Straße sucht in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, dem Bezirksamt Neukölln von Berlin einen Träger zur Umsetzung des Projektes „**Neue Perspektiven für Mädchen\* und junge Frauen\*\***“. Das Projekt dient der Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Interesse des Landes Berlin.

#### Ausgangssituation

Im Quartiersmanagement (QM)-Gebiet Harzer Straße leben rund 21.500 Menschen, von denen knapp die Hälfte einen Migrationshintergrund besitzt. Der Großteil der migrantischen Bevölkerung kommt ursprünglich aus der Türkei (17,3%), Rumänien (9,8%), Libanon (7,3%) und Syrien (5,8%). Hinzu kommt, dass ca. die Hälfte der unter 15-Jährigen im Harzer Kiez von Armut betroffen sind (IHEK QM Harzer Straße, S.11f.). Hohe Anteilswerte bei diesen beiden Indikatoren stehen oftmals im Zusammenhang mit der **gesellschaftlichen Ausgrenzung, Benachteiligung und fehlenden Teilhabemöglichkeit** in allen Lebensbereichen der betroffenen Personengruppen.

Im Harzer Kiez sind es vor allem die von Armut betroffenen und bedrohten Kinder und Jugendlichen, die täglich mit Herausforderungen konfrontiert sind, die ihre Entwicklung und Teilhabe beeinträchtigen. Hinzu kommen strukturelle Diskriminierung, fehlende Bildungsteilhabechancen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen, die als die zentralen Problemfelder zu identifizieren sind.

Ganz besonders erfahren **Mädchen\* und junge Frauen\* aus einkommenschwachen Familien** sowohl in ihrem näheren und familiären Umfeld als auch auf gesellschaftlicher Ebene häufig geschlechtsspezifische Benachteiligungen. Zudem ist ihre soziale und kulturelle Teilhabe eingeschränkt, vor allem im öffentlichen Raum. Gesellschaftliche Rollenzuweisungen sowie an sie gerichtete religiöse und kulturelle Erwartungen, hindern sie daran, ihre eigene Identität selbstbewusst und selbstwirksam zu entwickeln. Sie leiden unter einem geringen Selbstwertgefühl durch die Erwartungen, die an sie gestellt werden. So wirken sich etwa medial vermittelte Schönheitsideale einerseits sowie tradierte Geschlechtervorstellungen andererseits psychisch belastend auf Mädchen\* und junge Frauen\* aus. Zudem werden sie häufig mit den finanziellen Schwierigkeiten und Notlagen in ihren Familien konfrontiert und müssen zu Hause im Haushalt helfen, um die Versorgung der jüngeren Geschwister zu übernehmen, dabei werden sie mehr eingebunden als Jungen. Dies schränkt ihre Entwicklungsmöglichkeiten sowie Chancengleichheit und Teilhabe ein.

Aus diesem Grund spielt die Mädchen\*arbeit im Harzer Kiez eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen, denen Mädchen\* und junge Frauen\* aus einkommenschwachen Familien gegenüberstehen. Um sie auf dem Weg ihrer **Selbstverwirklichung** zu unterstützen und ihnen **neue Perspektiven** zu eröffnen, die sie im Idealfall mittel- und langfristig aus der Armutsbetroffenheit lösen, soll ein dynamisches Projekt entwickelt werden, das u.a. die Akteure des Kiezes beteiligt.

## Ziele

Folgende Ziele sollen mit dem Projekt „Neue Perspektiven für Mädchen\* und junge Frauen\*“ erreicht werden:

- Empowerment für Mädchen\* und junge Frauen\*
- Nachhaltige Förderung sozialer Teilhabe
- Nachhaltige Förderung der Bildungsbeteiligung
- Verbesserung der Lebensqualität durch Schaffung neuer Perspektiven im Bereich Ausbildung und Beruf, darunter konkret:
  - o Nachhaltige Förderung besserer Bildungsabschlüsse
  - o Breitere Beratung von Berufsfeldern
  - o Nachhaltige Förderung besserer Ausbildungszugänge
- Stärkung sozialer, kultureller und persönlicher Kompetenzen
- Förderung von Identitätsbildung, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit sowie Resilienz
- Abbau von Vorurteilen und Stereotypen, Sensibilisierung relevanter Beteiligter im Quartier für die Themen Antirromatismus und Rassismus

## Projekthalt

Im Rahmen des Projektes sollen Mädchen\* und jungen Frauen\* im Harzer Kiez Möglichkeiten eröffnet werden, ihre eigenen Bedürfnisse in einer wertfreien und sicheren Umgebung zu äußern sowie neue Perspektiven zu entdecken und diesen nachzueifern. Um den Blick über den Tellerrand wagen zu können, soll der zu beauftragende Projektträger die dafür erforderlichen Denkanstöße liefern und die passenden Unterstützungsstrukturen schaffen. In einem mehrstufigen Prozess soll herausgearbeitet werden, welche konkreten Maßnahmen sich für die Stärkung der Selbstbestimmung der im Harzer Kiez lebenden Mädchen\* und jungen Frauen\* als förderlich erweisen und wie etablierte Angebotsstrukturen über den Projektzeitraum hinaus bestehen bleiben können.

Da die räumlichen Verfügbarkeiten im Kiez begrenzt sind, wird die Projektanbindung an mehreren Standorten bzw. Einrichtungen im Kiez essenziell sein, dies setzt eine gute Kooperation mit den Akteuren vor Ort voraus. Im Idealfall schafft es der Projektträger einen eigenen Treffpunkt nur für Mädchen\* und junge Frauen\* einzurichten oder das Projekt an bestehende Einrichtungen (bspw. Mädchen\*zentrum Szenenwechsel) anzubinden. Für die Schaffung eines eigenen Treffpunkts wird die Kooperation mit den ortsansässigen Wohnungsunternehmen als sinnvoll erachtet.

Grundsätzlich sollen sich die zu schaffenden Maßnahmen an den folgenden Themenschwerpunkten orientieren:

- Empowerment
- Beziehungsarbeit (Community)
- Peer-to-Peer
- Aufzeigen von Perspektiven und Anreizen im Ausbildungs-, Arbeits- und Privatleben

- Aufklärung
- Vermittlungsarbeit, Beratung
- Lebensweltorientierte Soziale Arbeit

Folgende Projektschritte sind für die Erreichung der o.g. Ziele vorstellbar:

### **1. Kennenlernen des Projektraums:**

In der ersten Phase wäre der Projektträger damit beschäftigt den Sozialraum zu erschließen, den Kontakt zur betroffenen Zielgruppe aufzubauen und ihre Lebenswelten zu verstehen. Dabei gilt zu beachten, dass der Harzer Kiez sehr divers ist und sich der Zugang zu einigen Communities einfacher aufbauen lässt als zu anderen. Gerade die im QM-Gebiet Harzer Straße stark vertretenden Rom:nja-Communities gelten untereinander als sehr gut vernetzt, jedoch ist ein „Durchdringen“ für Außenstehende durch ihr sehr ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl schwierig. Entsprechende Sprachkompetenzen könnten hier ein wichtiger Schlüssel sein.

### **2. Netzwerksarbeit:**

In der Gewinnung von Mädchen\* und jungen Frauen\* aus einkommensschwachen Familien spielen die Einrichtungen und Akteure im und um den Kiez eine wichtige Rolle, zum einen als Multiplikator\*innen, aber auch als mögliche Orte der Begegnung und des Austauschs. Bei der Netzwerksarbeit soll an den folgenden Einrichtungen und Angebotsstrukturen angeknüpft werden:

- Mädchen\*tag (Montag) der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Wilden Rube
- Temporärer Jugendort mit Bauwagen auf dem Spielplatz an der Treptower Str. / Harzer Str.
- Unterkünfte für wohnungslose Menschen an der Teupitzer Straße
- Bildungseinrichtungen im Harzer Kiez (Kitas und Schulen, inkl. der Schulsozialarbeiten)

Wichtige Impulse für die Projektarbeit können im Bereich Bildung durch eine Beteiligung im Fachkräftenetzwerk „Harzer Schwung“ gewonnen werden. Im Bereich „Ausbildung und Beruf“ würde sich – im Sinne der Schaffung neuer Perspektiven – eine Kooperation mit dem Fernheizwerk Neukölln und der Programmierschule „42 Berlin“ als förderlich erweisen.

### **3. Angebotsformate:**

Auf Grundlage des Austausches mit der Zielgruppe selbst und den Fachkräften im QM-Gebiet, sollte eine erste Angebotsstruktur aufgebaut und fortlaufend weiterentwickelt werden. Die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote sollte sich an den Bedarfen vor Ort orientieren und eine Anbindung an alle in Frage kommenden Einrichtungen im Kiez stets ersucht werden. Eine Zusammenarbeit mit den Familien der Mädchen\* und jungen Frauen\* könnte sich ebenfalls als sehr förderlich erweisen, da familiäre Strukturen oftmals Mädchen an der Nutzung außerschulischer / freizeitgebundener Aktivitäten hindern. Hier würden u.a. die Stadtteilmütter Neukölln als wichtige Kooperationspartner in Frage kommen.

### **4. Besonderheit Harzer Kiez**

Im Harzer Kiez sind Menschen, die sich der Rom:nja-Community zugehörig fühlen, stark vertreten. Diese Community an sich ist sehr heterogen und reicht von der christlichen Pfingstgemeinde zu nicht religiös gebundenen Menschen. Bei der Projektumsetzung gilt, dass stets der Zugang zu Mädchen\* und jungen Frauen\* aus den Rom:nja-Communities im Harzer Kiez gesucht und

gemeinsam Angebote entwickelt werden. Aus diesem Grund werden Träger mit entsprechenden Erfahrungen und Sprachkompetenzen bevorzugt.

Insofern im Laufe des Projektes Menschen außerhalb der o.g. Zielgruppe Interesse an den Projektaktivitäten zeigen, so soll auch auf diesen Bedarf mit zusätzlichen (nicht ersetzenden) Angeboten eingegangen werden.

## **Zielgruppen**

Das Projekt soll sich in erster Linie an Mädchen\* und junge Frauen\* richten, die von sozialer Benachteiligung und Armut betroffen sind. Eine besondere Ansprache gilt von durch Antisemitismus und Rassismus betroffenen jungen Menschen.

## **Zeitraum**

Es wird eine Projektlaufzeit vom 01.10.2024 bis 31.12.2026 angestrebt.

## **Finanzierung**

Das Projekt wird aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert. Für das Projekt steht eine **Zuwendung in Höhe von 91.000 Euro** als Fehlbedarfsfinanzierung zur Verfügung, wobei sich die Förderraten wie folgt verteilen: 2024: 27.000 Euro, 2025: 32.000 Euro und 2026: 32.000 Euro. Mit diesen Mitteln sind alle erforderlichen Personal- und Sachkosten zu finanzieren. Es wird ein Eigenanteil des ausgewählten Trägers in Höhe von mindestens 10% der Projektfördermittel vorausgesetzt. Dieser Eigenanteil kann in Form von Eigenmitteln oder Eigenleistungen erbracht werden. Zuwendungsempfänger können natürliche und juristische Personen sein.

## **Antragsberechtigung**

Antragsberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen sowie Behörden. Im Projektfonds sind Einzelpersonen von der Förderung ausgeschlossen, um eine kontinuierliche Projektumsetzung und Projektabrechnung sicherzustellen. Natürliche Personen sollen zudem ein berechtigtes Eigeninteresse am Projekt nachweisen, das nicht wirtschaftlich begründet ist und einen entsprechend hohen Eigenanteil in das Projekt einbringen. Sie müssen außerdem eine Vertretung benennen.

## **Auswahlkriterien (Gewichtung)**

- Qualität des Angebots (Konzeption, Maßnahmen-/ Zeitplan) (50%)
- Kostenbewertung (Anzahl der Dienstleistungsstunden) (25%)
- Referenzen/Qualifikationen der Anbieterin bzw. des Anbieters (25%)

## **Einzureichende Unterlagen**

Bitte verwenden Sie ausschließlich folgende Vorlagen: Projektskizze und Finanzplan für den Projektfonds. Diese können Sie unter <https://www.quartiersmanagement-berlin.de/service/foerderinformation.html> „Downloads“ (Formulare Sozialer Zusammenhalt Projektfonds) herunterladen. Alle Kostenpositionen (Personalkosten, Honorare und Sachkosten) sind konkret und differenziert aufzuschlüsseln und mit Stundensatz und Stundenumfang anzugeben.

**1. Formblatt Projektskizze:** detaillierte Maßnahmenbeschreibung inklusive eines Maßnahmen- und Zeitplans sowie Angaben zu Kooperationspartner:innen. Für die Erfolgskontrolle sind messbare Ziele und Methoden darzustellen. Die Angaben sind in das Formblatt Projektskizze einzutragen.

**2. Kostenkalkulation/Formblatt Finanzplan:** Die Kostenkalkulation ist nach Personalkosten, Sachkosten und sonstige Aufwendungen aufzuschlüsseln. Die Honorarkosten sind nach Anzahl der Arbeitsstunden und unterschieden nach der Art der Tätigkeit mit den jeweiligen Stundensätzen anzugeben. Die Angaben sind in das Formblatt Finanzplan einzutragen.

**3. Qualifikationsnachweise/Referenzen:** Zum Nachweis der Eignung des Projektträgers sind Nachweise zu fachlichen Qualifikationen, Angaben zu den einzusetzenden Mitarbeitenden sowie Referenzen zu vergleichbaren Tätigkeiten vorzulegen.

**4. Datenschutzerklärung:** Einwilligung zur Speicherung der Daten der Bewerbenden für Zwecke der Projektträgerermittlung, die spätestens drei Monate nach Abschluss des Auswahlverfahrens gelöscht werden.

## **Bewerbungsfrist**

Die Unterlagen sind spätestens bis Montag, den **01.07.2024** um **12:00 Uhr**, beim Quartiersmanagement Harzer Straße, Treptower Str. 23 in 12059 Berlin postalisch, persönlich oder per E-Mail ([team@qm-harzerkiez.de](mailto:team@qm-harzerkiez.de)) einzureichen.

## **Datum und Ort der Auswahlgespräche**

Die Auswahl des Maßnahmenträgers erfolgt durch ein Gremium, das sich aus Vertreter:innen der Steuerungsrunde des Quartiersmanagements Harzer Straße (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Bezirksamt Neukölln, Gebietsbeauftragter) der Fachverwaltungen des Bezirks Neukölln sowie Mitgliedern des Quartiersrates Harzer Straße zusammensetzt.

Die Vorstellungsgespräche mit den Maßnahmenträgern, welche die Auswahlkriterien erfüllen, sind in der **KW 27 (02.07.-05.07.2024)** geplant. Wir möchten interessierte Bewerbende bitten, sich diesen Zeitraum vorzumerken.

## Hinweise

### *Projektwettbewerb*

Bei dem Auswahlverfahren handelt es sich nicht um ein Interessensbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich. Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

### *Besserstellungsverbot*

Abweichend von Nr. 1.3 Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) wird gemäß Nr. 15.2 Satz 4 AV § 44 LHO geregelt: Beschäftigt der Zuwendungsempfänger für die Durchführung des Projektes eigene Mitarbeiter, so werden die Vergütungen und Löhne, sowie sonstige über- und außertarifliche Leistungen im Projekt nur insoweit als zuwendungsfähig anerkannt, wie sie auch vergleichbaren Dienstkräften im unmittelbaren Landesdienst Berlin nach den jeweils geltenden Tarifverträgen zustehen würden.

### *Nutzungsrechte*

Bei der Auswahl als Träger zur Umsetzung des Projektes verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, dem Land Berlin ausschließlich und unbefristet sämtliche Nutzungsrechte an den Werken einzuräumen, die im Zusammenhang mit der Förderung entstehen und bei denen der Zuwendungsempfänger Urheber oder Auftraggeber ist (z. B. Nutzungsrechte für Fotos oder andere Bildmaterialien zur Weiterverwendung). Das Land Berlin ist zur Veröffentlichung oder sonstigen unentgeltlichen Verwertung der Werke im Rahmen seiner Aufgaben berechtigt. Eingeräumte Nutzungsrechte können vom Land Berlin ohne Zustimmung des Zuwendungsempfängers an Dritte übertragen werden bzw. ist das Land Berlin berechtigt, Dritten einfache Nutzungsrechte einzuräumen.

Die Zustimmung zur Abtretung der Nutzungsrechte nach § 34 Urheberrechtsgesetz ist im weiteren Verfahren abzugeben und eine Voraussetzung für die Förderung des Projektes.

### *Kinder-/Jugendschutz*

Bei Projekten mit Angeboten für Kinder und/oder Jugendlichen, die mit Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII vergleichbar sind, ist insbesondere § 30a Bundeszentralregistergesetz (BZRG) zur Sicherung des Kinderschutzes zu beachten. Für Personen, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah tätig sind oder tätig werden sollen, ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die entsprechenden Kosten sind bei der Projektkalkulation einzuplanen.

### *Datenschutz*

Bitte beachten Sie die Information über die Verarbeitung personenbezogener Daten im Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (Art. 13 DSGVO).

[https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Foerderinformationen\\_2021/25082021\\_Datenschutzinfo\\_Vorverfahren\\_Foerderverfahren\\_SoZus.pdf](https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Foerderinformationen_2021/25082021_Datenschutzinfo_Vorverfahren_Foerderverfahren_SoZus.pdf)

## Kontakt und Informationen

Für Nachfragen steht das QM-Team Harzer Straße, Tel.: 030 81 49 36 78,  
E-Mail: [team@qm-harzerkiez.de](mailto:team@qm-harzerkiez.de) zur Verfügung. Nähere Informationen zum Gebiet erhalten Sie  
unter <https://qm-harzerstrasse.de/>.